

Meraner Höhen(*Föhn*)weg Juni 2019



Reisebericht von Solveigh und Silke

01.06.2019 - Ankunftstag

Meran - wir kommen! Seit mehr als 6 Monaten fiebern wir unserer erneuten Bergtour mit Oase entgegen, die genau dort startet, wo im vergangenen Jahr unsere E5-Wanderung endete. In den vergangenen Wochen haben wir (neben zahllosen Trainingstouren) alle T-Shirts, Wäsche, Ausrüstungsgegenstände gewogen und immer weiter runterreduziert – denn diesmal wandern wir mit unserem Gepäck auf dem Rücken. Und auf gar keinen Fall wollen wir mit so etwas Lächerlichem wie einem Fön im Rucksack „erwischt“ werden. *Obwohl ein Fön an sich ja schon ganz praktisch ist... :-)*

Wir starten Samstag früh um 6 Uhr mit dem Auto in Köln - und kommen ohne nennenswerte Staus kurz vor 16 Uhr im Dorf Tirol an. Dort werden wir im sehr familiären Hotel Haselried direkt von der älteren Besitzerin hektisch in Empfang genommen: „Ich mach mir schon die ganze Woche große Sorgen! Es ist noch zu viel Schnee oben, die Rettung musste mehrmals raus! Bitte gehen Sie da nicht hoch und wandern Sie auf keinen Fall alleine!“ Sie ist dann aber schnell beruhigt, als sie hört, dass wir Teil einer geführten Gruppe mit erfahrenem Bergführer sind. Und schenkt uns zur Begrüßung einen leckeren Apfelsaft eigener Produktion ein.

Wir beziehen das „beste Zimmer des Hauses“ - ein großes Apartment mit geräumigen Eckbalkon und mega Aussicht auf die Berge (inklusive Blick zur Hochmuth-Bergstation, unserem Startpunkt morgen).



Nach einem kleinen Rundgang durch Dorf Tirol landen wir in einem netten Restaurant, wo wir uns die Spezialität der Region „Tiroler Tris“-Knödel gönnen und mit „Hugo & Johnny“ auf unseren Urlaub anstoßen. Wir sind voller gespannter Vorfreude auf die Tour, die anderen Teilnehmer und den Wanderführer!

02.06.2019 - Hochmuth-Talstation zum Brunnerhof

Heute geht es endlich los! Nach einem üppigen Frühstück und einem verlängerten Spaziergang zur Hochmuth-Talstation lernen wir unsere Mitwanderer und Wanderführer Franz kennen. Und vergleichen erstmal neugierig unsere aufs Gramm optimierten Rucksäcke mit denen der anderen. Teilweise sind es bis zu 50 Liter, prall gefüllt - was ist da wohl alles drin?

Super Sonnenwetter und traumhafte Wege entlang blühender Blumenwiesen werden uns die nächsten Tage begleiten - heute sind es nur schlappe & anspruchslose 3,5 Stunden bis zum Tagesziel Brunnerhof in Vernuer (Riffian) - inklusive einer Einkehrpause in der Longfallhütte.



Im Brunnerhof angekommen, müssen wir noch ein paar Stunden totschlagen - und so erfreut Solveigh die Truppe mit dem Verlesen der dort ausliegenden Dorfchronik. Höchstes literarisches Niveau! Wir lernen außerdem 2 nette Wanderer aus Mönchengladbach kennen, die unsere Tour alleine in anderer Richtung unterwegs sind.

Großartiges Abendessen mit vielen vollen Schüsseln auf dem Tisch. Zubereitet vom Schwiegersohn des Hauses, der tagsüber als Tischler / Schreiner arbeitet.

Erste Übernachtung im Mehrbettzimmer - immerhin durch Holzverschläge & Vorhänge abgetrennt, mit 24h Kuhgeläut direkt vorm Fenster. *Im Gemeinschaftsbad wird ein Fön entdeckt und heiß umkämpft.*

03.06.2019 - Brunnerhof zum Valtelehof

Auch heute etwas enttäuscht von der wieder recht kurzen und mehrmals auf Asphalt langführenden Strecke - die dafür aber super Ausblicke und Sonne pur bietet.

Unsere erhoffte Mittagsrast entfällt wegen eines scheinbar neu eingeführten Ruhetags - die neue und „zugezogene“ Frau des Gasthofbetreibers sonnt sich dafür im Garten. Und wir können unsere Flaschen nicht auffüllen - machen dafür aber an einer tollen Stelle an einem Flussufer ein Picknick.



Angekommen am Valtelehof, schlagen wir erstmal beim Kuchen zu, den die resolute Wirtin frisch gebacken hat. Auch der Ziegenbraten am Abend ist köstlich und superzart - nicht so toll dagegen die vegetarische Vielfalt der Region, die hauptsächlich aus Käse- Kräuter-, Pilz-Knödeln zu bestehen scheint. Glücklicherweise ist Franz ein Vegetarier und arrangiert - auch an den Folgetagen - für sich & Solveigh jeweils passende Alternativ-Gerichte.

Wir schlafen (besser: wir versuchen es, angesichts mehrstimmigen Schnarchens) alle zusammen über dem Pferdestall in Etagenbetten. Und wegen eines Missverständnisses sogar in unseren Hüttenschlafsäcken, obwohl eigentlich nicht nötig. Über die Treppe runter auf den Hof gibt es eine Toilette, zwei Duschen *und darin auch wieder: ein Fön!*

04.06.2019 - Valteleshof nach Pfelders

Heute soll es anspruchsvoller werden! Und tatsächlich kommt etwas E5-Feeling auf, als wir langsam und Schritt für Schritt hinter Franz her einen längeren Aufstieg mitten durch grüne Wiesen starten. Anfang Juni ist die perfekte Zeit für die Tour! Noch sind die Felder nicht abgemäht und blau blühender Enzian sowie Millionen von Maiglöckchen erfreuen uns rechts und links des Trampelpfades. Auf der Höhe angekommen, wandern wir eine lange Strecke entlang eines wunderschönen „Waalweges“ - der früher und auch heute noch die Wasserversorgung sicherstellt.

Unser erstes Etappenziel ist die idyllisch gelegene Ulfas Alm - wo wir eine Spezialität der Region für uns entdecken: Buchweizentorte mit Preiselbeeren - lecker! Von dort geht es mit etwas mehr Tempo stetig bergab. Wir müssen rechtzeitig den Bus nach Pfelders erwischen, der uns die letzten 5km Straßenstrecke erspart.



Leider ist die angekündigte Unterkunft „Zeppichelhof“ noch geschlossen, so dass wir uns auf 2 Ferienapartments im Steinerhof verteilen müssen. Eigenes Doppelzimmer für uns beide - winziges Schlafsofa im Küchenbereich für Claude & Jörg. Hier schafft Franz dann glücklicherweise noch etwas Platz durch ein zusätzliches Pensionszimmer für Jörg. *Im Bad: Ein Fön - aber dafür kein Klopapier (welches Franz später besorgt).*

Zum Essen und Frühstück dann kleinerer Fußweg durch den Ort zum Gasthaus Steinerhaus. Heute mal Fisch zur Abwechslung, und sehr frisches Vinschgauer Brot! Am Abend aufgeregte Diskussion, ob der Weg über das Eisjöchl am nächsten Tag begangen werden kann - oder ein Plan B her muss. Jeder, der von Franz hierzu befragt wird, rät ihm ab den Weg zu gehen. Wir sind gespannt und aufgeregt, was der morgige Tag bringt!

05.06.2019 - Pfelders zum Gasthof Jägerrast

Heute ist die Königsetappe der Tour! Wir starten in Pfelders um 8 Uhr Richtung Schnee, passieren die Lazins-Alm und dahinter wird es weiß! Wir folgen Franz durch den Schnee stapfend steil bergauf, bis er uns den Verlauf des Weges zeigen kann. Und wir dann auch verstehen, warum der Weg nicht passierbar ist - der harte Winter hat außergewöhnlich große Schneemassen mit sich gebracht und die steilsten Stellen sind meterhoch begraben. Wir müssen also umkehren und zurück nach Pfelders laufen.



Dann also Plan B. In Pfelders verbringt Franz eine gute Stunde am Telefon und muss eine passende neue Unterkunft für uns 12 organisieren - da auch das eigentliche Etappenziel „Eishof“ nicht erreicht werden kann. Spruch des Tages: „Man muss situationselastisch sein.“

Wir erholen uns derweil von den wenigen gelaufenen Kilometern im Steinerhaus. Um dann den Rest des Tages in heißen Bussen zu verbringen: Einmal ganz außen herum um die Texelgruppe. Von Pfelders über St. Leonhardt nach Meran nach Naturns und dann im Privatbus zum Jägerrast-Hof im Schnalstal. Der italienische Busfahrer im Bus nach Meran wollte schwarz kassieren und keine Quittung ausstellen - aber ohne Franz! Führte zu einer längeren Schimpfkanonade und sehr temperamentvollen Fahrt. Zwischendrin stehen wir auch mal eine knappe Stunde im heißen Meran vor dem Bahnhof und können es kaum erwarten, wieder weg zu kommen.

Im Privatbus erfahren wir dann, dass der für den Folgetag geplante erste Streckenabschnitt des Höhenwegs wegen entwurzelter Bäume gesperrt ist. Das trübt die Stimmung weiter.

Positiv: Sehr freundliche Gastgeber, Doppelzimmer mit eigenem Bad (*und Fön!*), üppige Schlachtplatte am Abend - irgendwie passend zum 70er Jahre Flair des Hauses.

06.06.2019 - Gasthof Jägerrast zum Pirchhof

Gut ausgeschlafen & erholt starten wir den ersten Teil des Weges nach Katharinaberg mit dem Privatbus, um die gesperrten Abschnitte zu umgehen.

Der Blick auf die am Felsrand gebaute Kirche von Katharinaberg begleitet uns eine ganze Zeitlang beim Aufstieg. Und dann freuen wir uns, als wir den beiden Mönchengladbachern vom ersten Tag begegnen, deren umgekehrte Runde heute endet. Ein weiteres kleines Highlight erwartet uns dann etwas später in Gestalt einer kleinen Hängebrücke! 2 Teilnehmer unserer Truppe - beide mit Höhenangst, benötigen und bekommen hier mentale Unterstützung durch Franz. Durch die Verkürzung der Tour sind wir - trotz Einkehr zwischendrin - schon kurz nach 13 Uhr am Tagesziel, dem Pirchhof.

Uriger geht's nicht! Die winzigen Holzkammern muten 400 Jahre alt an und werden mit ihren antiken Bauernmöbeln von allen bestaunt. Wir beide beziehen ein super enges 4-Bettzimmer mit Claude und Jörg. *Im einzigen Bad ist tatsächlich auch ein Fön!*

Nach dem Mittag bietet uns Franz als Ersatz für das ausgefallene Teilstück eine kurze aber sehr heftige Tour an, die uns 600 Höhenmeter am Stück bergauf führt. Ein herrlicher Blick ins Tal bei kurzer Rast belohnt uns - und dann geht es wieder abwärts und zeitlich aufs Abendessen zu (schaffen wir es überhaupt noch alle pünktlich nacheinander zu duschen? Da würde jemand am liebsten einen Zeitplan ausarbeiten...).



Beim Abendessen gibt es diesmal die Möglichkeit auszuwählen - und wir beide entscheiden uns für Kaiserschmarren. Hatten wir schon besser... Achja, heute gelernt: Die Schnürsenkel kann man durch einen einfachen „Zwischenknoten“ unterhalb der letzten 2 Ösen fixieren. Dann hält es viel besser!

07.06.2019 - Pirchhof zur Hochmuth-Talstation

Unser letzter Tag! Gleichzeitig auch der härteste, mit der längsten Wegstrecke. Damit wir es bis 16 Uhr zu unserem Ziel - der Hochmuth-Station - schaffen, frühstücken wir bereits um 5 und laufen um 6 Uhr los.

Das Tal der 1.000 Stufen macht seinem Namen alle Ehre, die Knie lassen grüßen - obwohl es im Wechsel bergauf und bergab geht. Hier erwartet uns auch eine weitere, etwas längere Hängebrücke. Abermals unterstützt Franz eine Höhenangst-Mitwanderin, diese überwindet sich aber diesmal, und schafft sogar ein paar Schritte alleine. Eine unfreiwillige Dusche gibt es Dank eines unmotiviert die Richtung wechselnden Rasensprengers neben dem Weg. Bei der Hitze eine Top-Erfrischung!



Heute machen wir viele Pausen, mit und ohne Einkehr. Bunte Schafe und freilaufende Kühe, Ziegen und sogar ein Schwein. Viel Trinken ist wichtig bei der Hitze - und auch, dass man ausgeruht die Teile der Strecke bewältigt, die eine hohe Konzentration und Trittsicherheit erfordern.

Eine Einkehr gibt es gegen 13 Uhr am Hochganghaus, wo wir uns von Hedda & Hilmar verabschieden. Die heute hier übernachteten. Die beiden sind 75 Jahre und haben 40 Jahre Erfahrung im Bergwandern - sie werden die Etappe hier beenden und den letzten Rest am nächsten Tag alleine gehen.

Unsere letzten 5 Kilometer des Meraner Höhenwegs sind die schönsten: Wir laufen auf einem schmalen Pfad, der wie in den Berg hineingemeißelt scheint, immer mit Blick auf das im Talkessel liegende Meran. Ach könnte es doch ewig so weitergehen!



Aber irgendwann fällt unser Blick auf die Sonnenschirme der Hochmuth-Bergstation weiter unten, die Stelle, an der auch der E5 im vergangenen Jahr für uns endete. Und wie im Vorjahr findet die Tour ihren Ausklang hier bei einer gemeinsamen Einkehr, bevor die abschließende Talfahrt uns dann in alle Himmelsrichtungen zerstreut.

Erneut werden wir freudig in unserem Hotel begrüßt – Auto und Gepäck waren sicher aufgehoben. Und am Abend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Essen mit Jörg und Claude in dessen Unterkunft Hotel Eichenhof, das gute 2km Fußmarsch bergab entfernt liegt. Zum Glück nimmt uns Jörg auf dem Rückweg in seinem Auto mit, so dass uns der Weg bergauf erspart bleibt.

Hundemüde, glücklich und zugleich traurig fallen wir ins Bett.

08.06.2019 - Abschlusswandern zum Longfallhof

Gut, dass wir von Anfang an einen Tag mehr eingeplant hatten. Eigentlich zum Entspannen oder zur Besichtigung von Meran. Aber: Wir wollen unbedingt weiterwandern! Um uns angemessen von der Bergwelt zu verabschieden. Außerdem ist es viel zu heiß in Meran – und der Busfahrt-Tag hat uns ebenfalls die Laune darauf verdorben.

Daher haben wir beide uns schon seit 2 Tagen überlegt, nochmal zur Longfallhütte zu wandern, diesmal aber ohne Seilbahnbeförderung nach oben. Somit starten wir heute ganz ohne Wanderführer (auch ein gutes Gefühl!) dafür aber mit regelmäßigem Blick auf die Handy-Wanderapp (blödes Gefühl, nervt) den Aufstieg Richtung Vernuer, unter anderem an einer „Erdpyramide“ vorbei. Oben (Bergrast) angekommen, laufen wir einen großen Teil unserer ersten Tagesetappe in entgegengesetzter Richtung zurück.

In der Longfallhütte gönnen wir uns einen längeren Aufenthalt (mit leckerem Kuchen!) - und ein paar nostalgische Gefühle. Denn morgen geht es wieder nach Hause zurück. Schließlich treten wir etwas traurig den Rückweg nach unten Richtung Dorf Tirol an.

Für den letzten Abend hatten wir uns am Vorabend einen Tisch im „Hunderestaurant“ Mair am Turm reserviert. Das Essen ist nicht schlecht, aber noch besser ist der traumhafte Blick von der Terrasse (mit unglaublich vielen Hunden!) runter nach Meran. Es ist ein richtig schöner Abend zum Ausklang!



Auf dem Rückweg zum Hotel trinken wir einen letzten Absacker in einer Weinstube, bevor es nach dem Frühstück morgen wieder Richtung gelobtes Land am Rhein gehen wird.

Wir sind jetzt noch ganz weit weg von der Arbeit, dem Stress und auch der Hektik in der Stadt. Möge diese Ruhe und Entspannung noch ein paar Tage und Wochen anhalten – gerne auch bis zur nächsten Tour, die es mit Sicherheit geben wird!